

Verwendung der Studienzuschüsse zur Verbesserung der Studienbedingungen an der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften im Zuwendungszeitraum 1.1.2016 bis 31.12.2016

Zur Verbesserung der Studienbedingungen wurden der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (SLK) im Zuwendungszeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2016 insgesamt 1.564.994,52 € zur Verfügung gestellt.

Der Verteilungsschlüssel basierte auf den in der Studierendenstatistik der Universität Regensburg für das Sommersemester 2015 offiziell ausgewiesene Studierendenzahlen. Es wurden dabei alle Bachelor-, Master-, Magister- und Lehramtsstudierenden der jeweiligen Institute und Einrichtungen berücksichtigt. Für das Bohemicum wurden die Studierendenzahlen des Bachelorstudiengangs Deutsch-tschechische Studien herangezogen. Die Mittel zur Verbesserung der Studienbedingungen im Masterstudiengang Ost-West-Studien wurden dem Europaeum zur Verfügung gestellt.

Die zugewiesenen Studienzuschüsse wurden durch die Fakultät in folgender Weise prozentual auf die einzelnen Institute aufgeteilt:

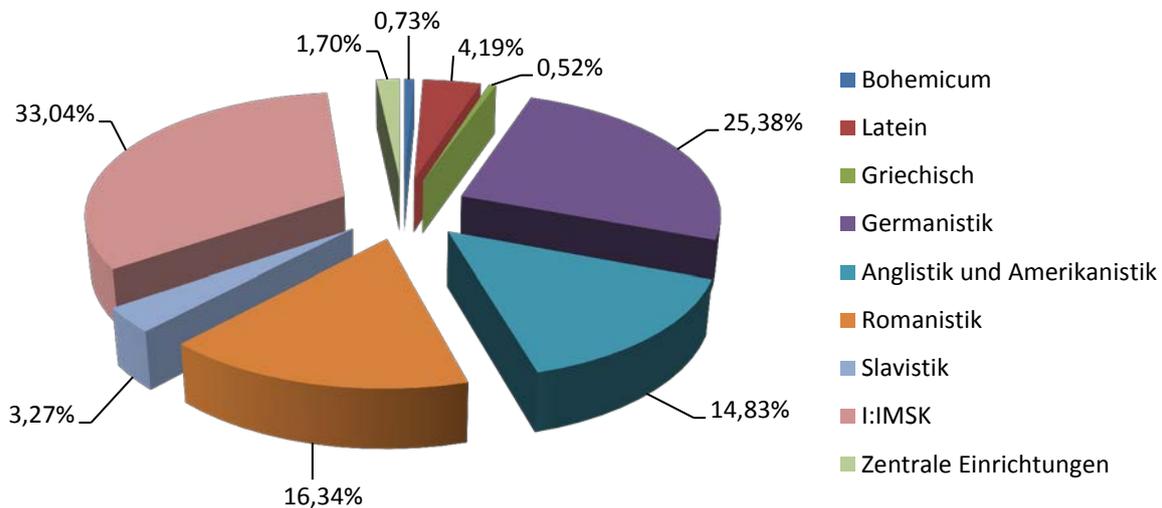


Abb. 1: Mittelverteilung auf die einzelnen Institute der Fakultät

Aufgrund der Verausgabung durch die einzelnen Institute ergab sich folgende Mittelverteilung in den Hauptkategorien Personal-, Literatur- und Sachmittel:

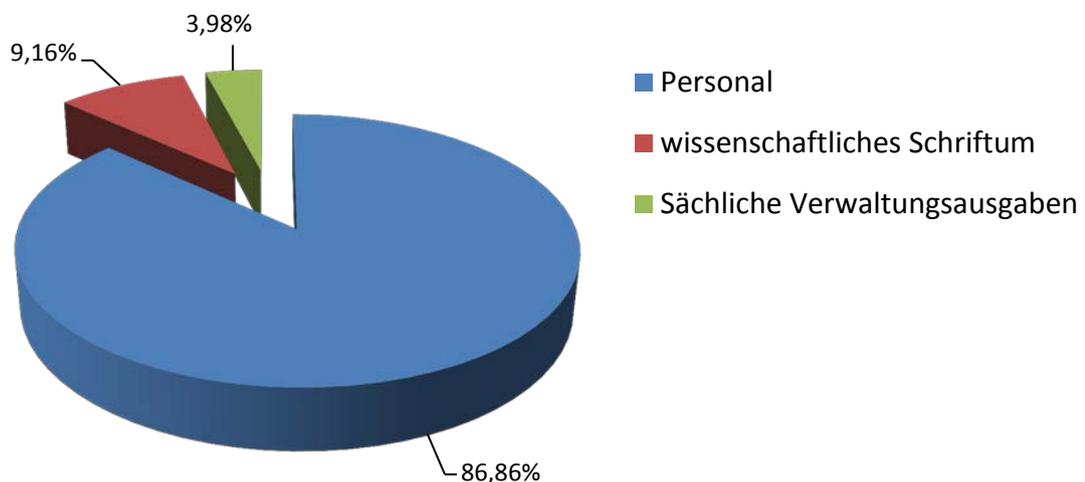


Abb. 2: Aufteilung in Hauptkategorien

1. Personal

Die Mittelverwendung in der Kategorie „Personal“ verteilte sich im Zuweisungszeitraum wie folgt:

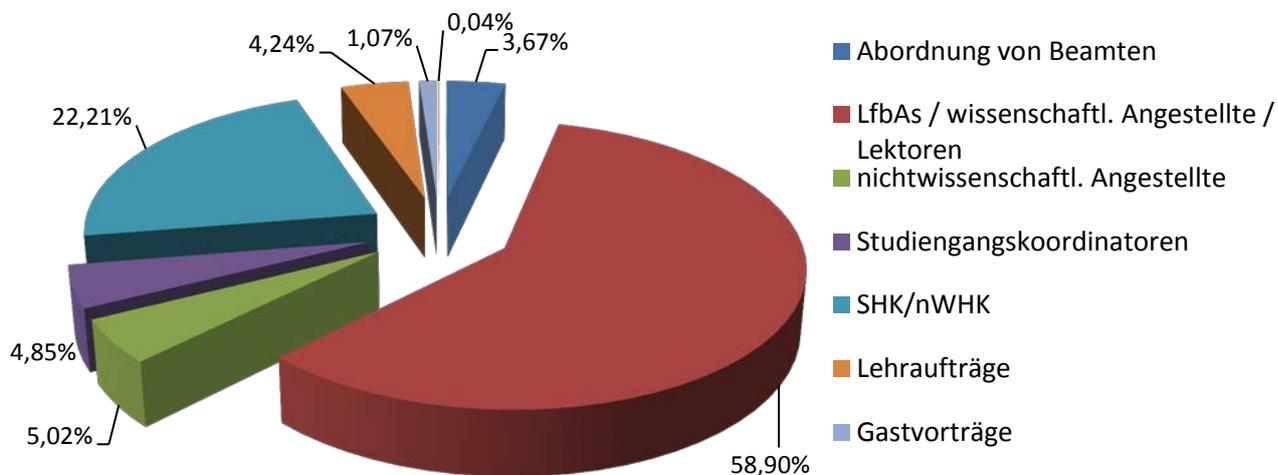


Abb. 3: Verteilung in der Hauptkategorie Personal

- **Abordnungen von Beamten**

Durch die Abordnung von Beamten aus dem Schuldienst wurde der Praxisbezug in den Lehramtsstudiengängen gestärkt. Die für die Drittdidaktik-Studierenden vorgesehenen Studienzuschussmittel des Instituts für Germanistik gingen dabei vollständig in Personalkosten auf, die am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur bzw. an der Professur für Deutsch als Zweitsprache entstanden. Die entsprechenden Mitarbeiterinnen boten Lehre an, die auch und gerade für Drittdidaktik-Studierende in diesen Teilfächern geeignet war.

- **LfbAs/wissenschaftliche Angestellte/Lektoren**

Mit Hilfe der LfbAs/wissenschaftlichen Angestellte/Lektoren konnten sowohl die Studienbedingungen durch eine thematische Erweiterung des Lehrangebots als auch die Betreuungsangebote für die Studierenden erheblich verbessert werden. Mit zusätzlichen Parallelkursen bei Pflichtveranstaltungen wurde eine Verkleinerung der Kursgrößen und somit eine verbesserte Qualität in der Lehre erreicht. Darüber hinaus ermöglichten die zahlreichen Parallelkurse eine höhere Flexibilität in der Stundenplangestaltung der Studierenden besonders in Kombinationsstudiengängen. Zusätzliche Kurse in der Sprachpraxis in den neuen Philologien halfen dabei ein Studium ohne Verzögerungen in den Bachelorstudiengängen sicherzustellen.

- **Nichtwissenschaftliche Angestellte**

Nichtwissenschaftliche Angestellte trugen sowohl zur Verbesserung der Studienbedingungen durch Koordination und Unterstützung bei fakultäts- und lehrstuhlinterner Qualitäts- und Verwaltungsprozesse als auch zur Weiterentwicklung der Studiengänge bei.

- **Studiengangkoordinatoren**

Die Studiengangkoordinatoren unterstützten bei der Koordination von Lehrveranstaltungen und Prüfungsplanungen sowie bei der Evaluierung der Lehre. Des Weiteren waren sie für die Bereitstellung und regelmäßige Aktualisierung des Informationsmaterials der einzelnen Studiengänge verantwortlich und leisteten Mitarbeit an der Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät. Zum Aufgabengebiet der Studiengangkoordinatoren gehörte ferner die Mitarbeit in der Studienberatung, die Beratung zum Auslandsstudium, die Budgetplanung im Bereich der Studienzuschüssen sowie die Bekanntmachung von Jobangeboten und Praktikastellen für die Studierenden.

- **SHK/nWHK**

Mittels der Einstellung von Hilfskräften konnten die Studienbedingungen verbessert werden, da diese Lehrveranstaltungen vorbereiteten, Lehrmaterialien erstellten, Tutorien leiteten und wissenschaftliche Angebote betreuten oder direkt als Ansprechpartner fungierten (z.B. Studienbüro Romanistik, Hausarbeitenbetreuung Slavistik). Speziell durch die Tutorien soll das wissenschaftliche Arbeiten eingeübt werden. Die zahlreichen Tutorien in der Medieninformatik sollen Probleme von Studierenden mit der stark technischen Komponente des Faches lösen helfen. Der Einsatz von Hilfskräften als Korrekturassistenten (Vorkorrektur nach professoraler Vorgabe) verkürzt die Wartezeiten auf Leistungsnachweise und ermöglicht eine intensivere Prüfungs- und Examensbetreuung durch die Professoren.

- **Lehraufträge**

Durch zusätzliche Lehraufträge wurden u.a. berufsqualifizierende Zusatzangebote bereitgestellt. Die Vergabe von Lehraufträgen an besonders erfahrene und qualifizierte Personen aus ganz Deutschland half bei der Erweiterung und Vervollständigung des thematischen Lehrangebots in allen Fächern. Besonders bei fächerübergreifenden Lehrangeboten wurden auch überfachliche Kompetenzen vermittelt.

- **Gastvorträge**

Gastvorträge erweiterten das Lehrangebot nicht nur auf der Ebene der nationalen sondern vor allem aber auch auf der Ebene der internationalen Hochschullandschaft. Insbesondere Masterstudierende bzw. allgemein Studierende mit eventueller Promotionsabsicht gewannen zum einen Einblick in Forschungsschwerpunkte anderer Universitäten und konnten Anregungen für eigene Abschlussarbeiten gewinnen. Zum anderen wurde Studierenden mitunter die Kontaktaufnahme mit potentiellen Arbeitgebern wie anderen Kultureinrichtungen und Hochschulen oder potentiellen Betreuern im Rahmen eines Auslandsaufenthalts ermöglicht. Gastvortragende aus der beruflichen Praxis konnten u.a. bei der Wahl von Studienschwerpunkten oder der späteren beruflichen Orientierung helfen.

- **Werkverträge, Aufträge, Korrekturverträge**

Im Rahmen eines Werkvertrags wurde im Bereich der Medienästhetik ein Workshop zum Thema „Glänze dich selbst“ - Selfperformance im Medienzeitalter“ durchgeführt.

2. Sachmittel

Die Mittel in der Kategorie „Sachmittel“ wurden im Zuweisungszeitraum im folgenden Verhältnis verwendet:

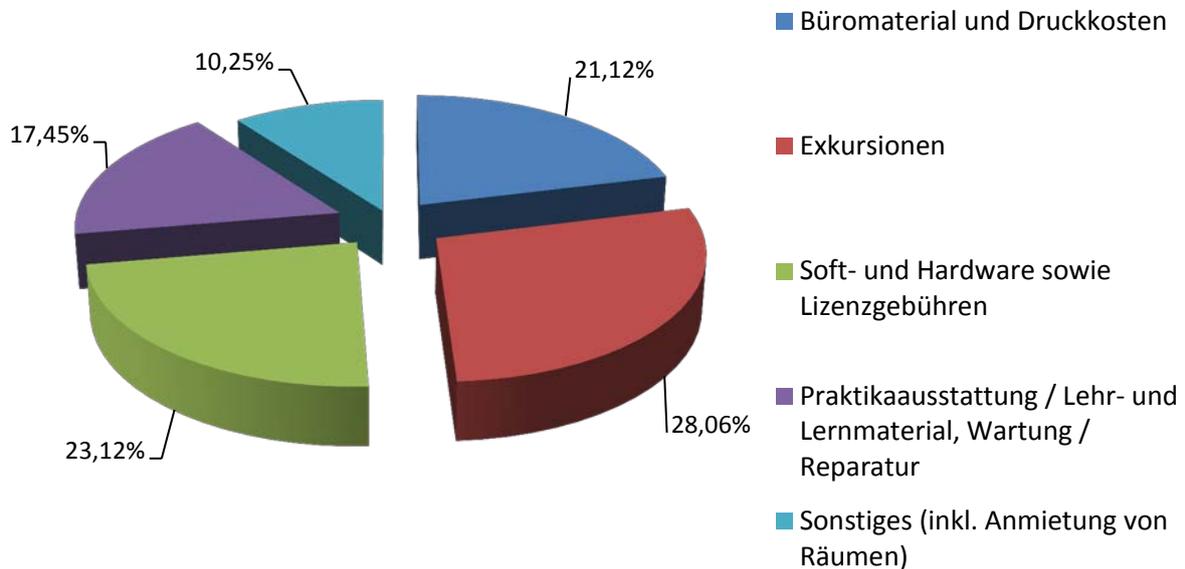


Abb. 4: Verteilung in der Hauptkategorie Sachmittel

- **Büromaterial und Druckkosten**

Hierbei handelte es sich zum einen um Arbeitsmaterial für aus Studienzuschüsse finanziertes Personal. Zum anderen wurden die Mittel für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien (Skripten, Reader, Plakate und sonstige Kursmaterialien.), für Lehrveranstaltungen (z.B. Blöcke und Stifte für Entleih-Flipcharts etc.) als auch für Büromaterial (Papier, Toner, Schreibgeräte etc.) verwendet.

- **Exkursionen**

Im Zuweisungszeitraum wurden ein- und mehrtägige Exkursionen bezuschusst. Mit dem erweiterten Angebot konnte der Praxisbezug der Lehre in erheblichem Maße erhöht werden. Besonders in Fächern mit Pflichtexkursionen ergänzten die zusätzlichen Exkursionen das Angebot und verkürzten die Wartezeit auf einen Exkursionsplatz erheblich. Durch höhere Exkursionskostenzuschüsse hatten v.a. auch finanziell weniger gut situierte Studierende die Möglichkeit, an aufwändigeren Auslandsexkursionen (z.B. nach Irland oder Schottland am Institut für Anglistik und Amerikanistik) teilzunehmen.

- **Soft- und Hardware sowie Lizenzgebühren**
Anschaffungen im Bereich Soft-/Hardware verbesserten die Möglichkeiten in Projekten. Durch den Einsatz neuer Medien in den Lehrveranstaltungen, vor allem in den Fächern Medieninformatik und Informationswissenschaft, konnte die dortige Lehre anschaulicher und ansprechender gestaltet werden. Außerdem wurden die aus Studienzuschüssen finanzierten Mitarbeiter mit entsprechender EDV-Ausstattung versorgt.
- **Praktikaausstattung/Lehr- und Lernmaterial/Wartung/Reparatur**
In dieser Kategorie wurden Materialien zur Erstellung von zusätzlichen Lehr- und Lernmaterialien (Übungshefte für Einführung Sprachwissenschaft, praktischer Sprachunterricht Polnisch, Russisch und Tschechisch) abgerechnet. Zusätzlich wurde die Lehre durch Unterstützung von studentischen Projektgruppen verbessert sowie die Erstellung von Abschlussarbeiten (insbesondere Medieninformatik und Informationswissenschaft) durch Beschaffung von Material, Werkzeug und Software wie beispielsweise für einen Prototypenbau oder durch Beschaffung aktueller Leihgeräte gefördert. Auch wurde um die Ausstattung der Lernwerkstatt zu verbessern und zu modernisieren für Studierende der Drittmitteldidaktik eine Dokumentenkamera angeschafft.
- **Sonstiges (inkl. Anmietung von Räumen)**
Die sogenannte „performative Wende“, der performative turn, zählt zu den augenblicklich innovativsten und vielseitigsten Ansätzen im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften, da er sowohl Aspekte des Handelns, der Intermedialität als auch der Prozesshaftigkeit von Erkenntnis umfasst und in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Durch die Kooperation der „Angewandte Literaturwissenschaft“ mit den Lehrveranstaltungen Germanistentheater, Szenisches Spiel, Literarische Performanz sowie der Schreibwerkstatt trug das Institut für Germanistik diesem epistemologischen Paradigmenwechsel nicht nur theoretisch sondern auch praktisch Rechnung. Ein wichtiger Bestandteil dieser Lehrveranstaltungen war die Umsetzung und Realisierung von Projekten in Form von Aufführungen, öffentlichen Lesungen, Video- und Tonstudioaufnahmen etc., die den Studierenden sowohl die praktische Umsetzung theoretischer Erkenntnisse als auch den Erwerb unzähliger Schlüsselkompetenzen ermöglichte. Ohne zusätzliche Mittel war bzw. ist die Form des Lehrangebots nicht realisierbar. Das Institut IMSK bot den Studierenden ein betreutes Medienlabor. Die Betreuung dazu erfolgt zum Teil über einen Telearbeitsplatz, dessen geringe Aufwendungen übernommen werden.

3. Literatur

Die Mittel dienten v.a. der Ergänzung des studienrelevanten Fachbücher- und DVD-Bestands, insbesondere Mehrfachanschaffungen zentraler Studienliteratur für Pflichtveranstaltungen und prüfungsrelevanter Literatur. Durch die Ergänzung der Magazinbestände konnte die Wartezeit auf Fachliteratur erheblich verkürzt werden. Im Bereich des Lehramtsstudiums trug v.a. der Ausbau der Schul- und Lehrbuchsammlung zur Verbesserung der Studienbedingungen bei.